



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.
Verantwortlicher Schriftleiter: K. W. Witte.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ecke Fischplatz
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Braştilu 1a
Telefon: Arab 6-39 — Telephon Timisoara 21-82.
Bezugspresse (Nachbezahlung): für die deutsche Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 36, Einzelheft 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 121 Arab, Freitag, den 12. Oktober 1934. 15. Jahrgang.

Der König in Jugosch.

König Karl hat an der feierlichen Einweihung der innen und außen neu hergestellten gr. kath. Kirche in Jugosch teilgenommen und hielt eine große Rede. Die Rede wurde von 20.000 Menschen angehört und weckte große Begeisterung. Der König trat abends die Rückfahrt nach Sinala an.

Gefecht zwischen französischen und türkischen Kriegsschiffen.

Stambul. Zwei französische Torpedozerstörer wurden bei Smirna mit Kanonenschiffen empfangen, weil sie trotz der Verweigerung der Einfahrtserlaubnis durch die türkischen Behörden die Fahrt fortsetzten. Die französischen Kriegsschiffe erwiderten das Artilleriefeuer, kehrten dann aber zurück. Im Ausflusse des Inzibenzalles entstand ein diplomatischer Notenaustausch. Die türkischen Behörden teilten mit, daß Smirna in der militärischen Zone liegt und demzufolge wird hier ausländischen Kriegsschiffen keine Einfahrt gestattet. Der Inzibenzfall fand freundschaftliche Erledigung und die beiden Zerstörer setzten ihre Fahrt nach Stambul fort.

Starhemberg verhaftet und geflüchtet.

Wien. Montag nachts verbreitete sich das Gerücht, daß Vizekanzler Fürst Starhemberg unter dem Verdacht verhaftet wurde, an der Spitze der Heimwehr einen Umsturz geplant zu haben, dessen Ziel die Entfernung der Regierung und Ausrufung der Diktatur war. Die Regierung demontierte das Gerücht, doch ist es Tatsache, daß Starhemberg nirgends zu sehen ist und auch kein Lebenszeichen von sich gibt. Nach allgemeiner Ansicht war Starhemberg tatsächlich nur kurze Zeit verhaftet, doch sei es ihm gelungen, nach Italien zu flüchten.

Guspendierung der Zensur.

Bucaresti. Laut Mitteilung aus Regierungskreisen hat sich Ministerpräsident Tatarescu zur Aufhebung der Zensur entschlossen. Vorher wird aber der Ministerpräsident den Blättern die Richtlinien bekannt geben, welche einzuhalten sind und werden sie auch darüber in Kenntnis gesetzt, worüber in den Blättern nicht geschrieben werden darf.

44 Postbeamte ins Altreich versetzt.

Wie aus Timisoara berichtet wird, ist das erste Teilergebnis der Sprachprüfung bekannt worden: 44 Postbeamte und Beamtinnen, alle ausschließlich Minderheitler, wurden ins Altreich überetzt. Die meisten von dem harten Los Betroffenen sind verheiratet und müssen ihre Familie zurücklassen.

König Alexander — ermordet

Der französische Außenminister Barthou das zweite Opfer

König Alexander von Jugoslawien hat die bereits lange vorher angekündigte Reise nach Frankreich endlich unternommen, um das Verhältnis Jugoslawiens zu Frankreich und Italien zu klären. Das Schicksal hat aber seinem weiteren Lauf auf tragische Art Einhalt geboten und aus dem pomphaft geplanten Einzug des jugoslawischen Herrschers in Paris ist ein Leichenzug geworden.

Ueber das furchtbare Ereignis liegen folgende telegraphische Berichte vor:

Der Empfang in Marseille.

Marseille. König Alexander ist mit dem jugoslawischen Kriegsschiff „Dubrovnik“ am Dienstag hier angelangt. Außenminister Barthou war in Begleitung des Marineministers Petri dem königlichen Gast mit zwei Kriegsschiffen und mehreren Unterseebooten entgegengefahren. Im Hafen wurde König Alexander feierlich begrüßt. Eine unabsehbare Menschenmenge jubelte dem Herrscher zu und die begeisterten Kundgebungen pflanzten sich weiter fort, als der hohe Gast mit dem Außenminister Barthou ein offenes Auto bestieg, um sich zur Präfektur zu begeben.

Das Mordattentat.

Das Auto war am Börsenplatz angelangt, als plötzlich ein großer, starker Mann mit dem Revolver in der Hand den Kordon durchbrach und auf das Auto losstürzte. Ein Polizist warf sich ihm in den Weg, wurde aber durch einen Revolvererschuß niedergestreckt. Im nächsten Augenblick sprang der Attentäter auf das Trittbrett des Autos und gab auf den König und Barthou mehrere Schüsse ab.

Das Auto brachte den Herrscher und Barthou sofort in die Präfektur, wo die herbeigerufenen Aerzte mit Entsetzen feststellten, daß der König unrettbar ist, da eine Kugel ihm unmittelbar neben dem Herzen eingebracht war und die andere die Magenwand durchbohrt hatte u. zehn Minuten später, um 6 Uhr 10 Minuten nachmittags, war König Alexander schon eine Leiche.

Die Verletzungen Barthous liefen Anfangs nur unbedeutend zu sein, doch als die Aerzte ihn einer Operation unterziehen wollten, trat ein Bluterguß ein und Barthou starb als zweites Opfer des Attentats um 1 1/2 Stunde später.

Außer dem König und dem Außenminister Barthou verwundete der Attentäter noch die Generale Berthelot und Georges. General Berthelot ist gestern der Verletzung erlegen. Weiter hat auch ein Polizeibeamter den Tod erlitten.

Die Person des Attentäters.

Die empörte Menge hatte sich nach den ersten Schüssen auf den Attentäter geworfen und im Augenblick lag er aus unzähligen Wunden blutend am Boden. Solange er aber beim Bewußtsein war, gab er noch immer Schüsse ab, da er, wie nachher festgestellt wurde, zwei Revolver bei sich hatte. Laut den vorerwähnten Patrollen heißt der Attentäter Petre Caramen, ist angeblich Kaufmann. Der Mörder ist Mitglied der kroatischen revolutionären Bewegung und hatte einen tschechischen Paß.

Marseille. Der Attentäter vollführte die Tat mit einem Revolver, in dessen Magazin 20 Patronen Raum haben und wurden noch 100 Patronen bei ihm gefunden.

Als die Aerzte den Körper des schwerverwundeten Attentäters entblühten, wurde auf der Brust ein Mittel ein Totenkopf, umgeben mit der Aufschrift: „Freiheit oder Tod!“

20 Verdächtige verhaftet.

Paris. Die Polizei verhaftete 20 Personen, teils Kroaten, teils Magdonier, die mit dem Attentat Verbindung zu haben scheinen. Der Attentäter ist aller Wahrscheinlichkeit nach auch ein Magdonier oder Kroat.

Helmschirm des toten Königs.

Der Dubrovnik, das selbe Kriegsschiff, welches den hoffnungsbeseelten König nach Frankreich brachte, wird den toten König auch nach Hause bringen.

Der neue König ausgerufen.

Im Sinne der Staatsgesetze wurde sofort nach amtlicher Bekanntmachung des Ablebens Alexanders Thronfolger Peter, der im Jahre 1923 geboren ist, zum König ausgerufen. Bis zu seiner Großjährigkeit wird ein Dreierrat die Regierungsgeschäfte führen.

Die Königin durch Zufall dem Tode entronnen.

Königin Marioara sollte mit ihrem Gemahl gemeinsam bis Paris reisen. Da das Meer aber zu stürmisch war, trennten sich die Ehegatten in Dalmatien. Königin Alexander bestieg den Dubrovnik und fuhr in den Tod und Königin Marioara fuhr mittels Bahn bis Dijon in Südfrankreich, wo sie ihren Gemahl erwarten sollte, um die Reise dann gemeinsam nach Paris fortzusetzen.

Tiefe Trauer König Karls.

König Karl vernahm die Kunde vom tragischen Ableben König Alexanders, der als Gatte der Prinzessin Marioara sein Schwager war, mit großer Bestürzung und Trauer.

König Karl hat aus Anlaß des Ablebens 6-monatliche Landestrauer angeordnet.

Frankreichs Trauer.

Paris. Die Regierung gibt in einem Aufruf an das französische und jugoslawische Volk ihrem Schmerz Ausdruck. Durch die gemeinsame Trauer wird das Freundschaftsverhältnis noch inniger gestaltet.

Die Opfer des Attentats von Marseille.



Alexander, König von Jugoslawien wurde im Jahre 1888 als zweiter Sohn des Königs Peter Karagorjewitsch geboren. König Alexander war im Balkankrieg und im Weltkrieg Oberbefehlshaber der serbischen Armee. Wurde im Jahre 1818 Regent und 1921 König von Jugoslawien.



Jean Louis Barthou, Außenminister von Frankreich, wurde im Jahre 1862 geboren. Im Jahre 1913 zum Ministerpräsidenten ernannt, später war er Heeres- und nachher Justizminister. Von 1922—26 Präsident des Gutmachungs-Ausschusses wurde er im vergangenen Jahre Außenminister.

Kaufen Sie bei **J. MUZSA Y** Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Modewarenhaus, ARAD, BULEV. BERTHELOT (gegenüber dem Theater)

Kurze Nachrichten



In Timisoara hat sich der 30-jährige Advokat Dr. Franz Domonkos wegen materiel- len Sorgens erhängt.

Der Jahrmart in Großantoniolaus wird Samstag den 20. und Sonntag den 21. Oktober abgehalten.

Der Bucarestier Gerichtshof verurteilte den gew. Gendarmeriefeldwebel Bercean wegen schwerer Mißhandlung und Berge- waltung einer Frau zu 2 Jahren Ge- fängnis und zu 50.000 Lei Schadenersatz.

In der Regater Gemeinde Gabeni gab der diensthobene Kantor Ioan Popa auf den Pfarrer Eisbester Popescu einen tödli- chen Schuß ab, weil der Pfarrer Urheber der Entlassung war.

Der Oberste Gerichtshof hat die Strafe des einst wohlhabenden Gäßelber Land- wirtes Nikolau Schira, der in Timisoara den Advokat Dr. Steiner mit einem Revolv- erschuß tötete und zu 8 Jahren verurteilt wurde, gutgeheißen.

In Bucaresti wurde eine Bande ausge- hoben, die massenhaft Münzen zu 10, 20 und 100 Lei erzeugte. Das Oberhaupt der Bande ist der Eisendreher Richard Fischer.

Der Schager Postbote Franz Bb stürzte vom Fahrrad und brach sich einen Fuß.

Bei der röm.-kath. Volksschule in Großdorf (Satu-Mare, Temesch-Torontal) ist die Kan- torstelle zu besetzen. Besuche sind bis 21. Ok- tober an Peter Grell einzusenden.

In der Kohlengrube Menobnik wurden drei Arbeiter durch Einsturz eines Stollens getötet.

Drei Beamten der Großmühle in Mijil (Mitreich) veruntreuten 2 einhalb Millionen Lei und wurden verhaftet.

Der Gerichtshof von Karlsburg (Sieben- bürgen) verurteilte fünf Steuerbeamte we- gen Schwindel mit Steuerbons zu Kerker von 6 Monaten bis 2 einhalb Jahren.

Das rumänische Landwirtschaftsministe- rium hat die Schaffung einer Organisation zur Überwachung der rumänischen Milch- wirtschaft beschlossen.

Ende Oktober wird in Bucaresti eine Kon- ferenz der tschechoslowakischen, jugoslawi- schen und rumänischen Staatsbanken abge- halten werden.

In der katholischen Kirche der Gemeinde Szeletodos haben unbekannte Täter die Altarfenster und Altargeräte mit sich ge- nommen. Der Schaden übersteigt 7000 Lei.

In der Gemeinde Botesti (Kom. Sewer- rin) ermordete der Bursche Sossif Jancu- Iescu seinen Freund Andreas Anderson, weil dieser sich mit einem Mädchen verlobte, welches früher die Braut Janculescus war.

In Bucaresti sind bei einem Baunglück 7 Arbeiter und Maurer verunglückt. Ein Maurermeister war sofort tot und der Ar- beiter Matthias Schneider wurde schwer verletzt.

In Budapest wurde eine Geldfälscher- bande entdeckt, die 100 Dollarnoten herstellte und an Wälutenschleher verkaufte.

An Deutschepfling bei Cäckisch-Regen sind sechs schwere Fälle von Flecktyphus vorgekommen. Behördliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche wurden eingeleitet.

Der deutsche Unterrichtsminister Ruff ist zu mehrtägigem Besuch in Budapest einge- treten und wurde feierlich empfangen.

Zwischen Deutschland und Polen ist ein Handelsabkommen abgeschlossen worden.

Ist Rumänien fortschrittlich?

Nach der Statistik: ja. — In Wirklichkeit: nein.

Bucuresti. Das hauptstädtische Blatt „Argus“ schreibt: Aus einer unlangst veröffentlichten Statistik geht hervor, daß Rumänien nach der Zahl der Studenten im Verhältnis zur Bevölkerungszahl das dritte Land der Welt ist. In erster Reihe stehen die Vereinigten Staaten, dann kommt England, hernach Rumänien und erst dann Frankreich. Es erscheint sonder- bar, daß es in Frankreich verhältnis- mäßig weniger Studenten gibt, als in Rumänien. Wir haben aber z. B. nicht verhältnismäßig sondern an der Zahl mehr Administrativinspektoren als Frankreich. Bei der in Belgrad stattfindenden interparlamentarischen Handelskonferenz standen wir an der Spitze aller Länder mit 19 Delegier- ten. Frankreich hatte nur 17 Dele- gierte, England nur 9.

Wenn wir nicht wüßten, daß wir ein Land der Analphabeten sind, könn- ten wir, wenn wir nur der Statistik vertrauen, glauben, wir wären ein Land der Gelehrten. Bei einer solch großen Anzahl von Unversitätshö- rern, die doch ihre Kenntnisse im gan- zen Lande verbreiten müßten, müßte unser Land eines der zivilisiertesten

sein. Der Zivilisationsanstreich in Bu- curesti könnte irreführend, in der Pro- vinz aber sieht es traurig aus. Es gibt keine Provinzstadt (im Mitreich) in welcher die Straßen asphaltiert oder gepflastert wären. Am Lande sind die Wege in einem unbeschreibli- chen Zustand. Die meisten Provinz- städte besitzen keine Kanalisation. Dies verursacht, besonders im Sommer einen penetranten Gestank. Es gibt Provinzstädte, wo das elektrische Licht nicht bekannt ist. Wenn ein Bürger sich ein Wohnzimmer einrichtet, wird er einen Luxus besteuert.

Diese Verhältnisse sind aus dem Grunde möglich, weil wohl eine große Anzahl von Studenten die Universität besucht. Bildung eignen sich aber nur wenige an. Es geht allen hauptsäch- lich darum, Studenten zu sein und bis zu den Prüfungen zu kommen. Nur die wenigsten lernen. So ist es zu verstehen, wie es kommt, daß Rumänien so viele Studenten, aber auch so viele Analphabeten besitzt. Von der ersten Kategorie erfahren wir aus den Statistiken, auf die letzteren stoßen wir bei jedem Schritt.

Unter Kanonen u. Panzerschiffen

liegt die Ausrüstung begraben, sagt Mussolini.

Wien. Der italienische Ministerprä- sident Mussolini äußerte sich in Mail- land vor einer vieltausendköpfigen Menge über wichtige Lagefragen der Inneren und Außenpolitik Italiens. U. a. sprach er auch über die Abrüs- tung und sagte: „Die Hoffnung auf Abrüstung liegt unter den Kanonen u. Panzerschiffen begraben. Deshalb be- steht Italien auf der militärischen Vorbereitung des Volkes. Neben Wirken und fruchtbringenden Frieden wird Italien begründen; sollte es aber anders kommen, dann müssen die Bajonette des italienischen Heeres mit dem Reichen des Sieges und des Ruhmes geschmückt werden.“

Kampf an der ung.-tschechischen Grenze mit 2 Toten.

Budapest. Zwei tschechische Gendar- men und zwei Zollbeamten verhafte- ten den ungarischen Gutbesitzer Chif wegen unbefugter Grenzüberschrei- tung und wollten ihn zum Gendar- merieposten begleiten. Chif leistete aber Widerstand, riß dem einen Gendarmen das Gewehr aus der Hand und tötete einen Zollbeamten, sowie einen Gendarmen mit Gewehr- schüssen. Den zweiten Gendarmen und den zweiten Zollbeamten bearbeitete er mit dem Gewehrkolben, so daß diese bewußtlos liegen blieben. Chif selbst erlitt bei dem Zusammenstoß Bajonettschlag in die Brust, doch hatte er noch soviel Kraft, sich über die nahe Grenze zu schleppen, wo er im be- wußtlosen Zustande gefunden wurde.

Weißer Fahne

auf dem Londoner deutschen Gesandtschaftsgebäude.

London. Gestern in der Früh haben unbekannte Täter eine weiße Fahne auf das Gebäude der Londoner deut- schen Gesandtschaft aufgenagelt, worauf sich folgende Aufschrift be- fand: „Gebt Thälmann die Freiheit zurück!“ Die Polizei hat die Unter- suchung eingeleitet.

Schwache Weizenernte

in Rußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die heurige Weizenernte über alle Erwartungen schlecht ausgefallen. Die Sowjetagenten konnten in vielen Ge- genden des Landes nur die Hälfte des vorjährigen Quantums von den Bauern eintreiben. Man glaubt, daß die schlechte russische Ernte sich auch auf dem europäischen Weizenmarkt preistreibend auswirken wird.

Keine Aenderung der Friedensverträge

Gegen Revision u. gegen Ver- allgemeinerung des Winder- heitenschusses.

London. Der rumänische Außen- minister Titulescu äußerte sich dem Telegraphen über sein politisches Pro- gramm. Er halte an dem Grundsatz fest, daß die Friedensverträge und übrigen Vereinbarungen unabänder- lich eingehalten werden müssen und daran nichts geändert werden darf. Daraus folgend erklärte sich Titu- lescu als einen entschiedenen Gegner des Revisionsgedankens. Ebenso auch gegen den polnischen Antrag des verpöblichten Winderheitenschusses für sämtliche im Völkerbunde vertre- tenen Staaten. Demzufolge wird Ti- tulescu, laut Bericht des „Daily Te- legraph“, den ihm in der Regierung angebotenen Platz nur dann einneh- men, wenn die rumänische Außenpo- litik seinen Grundsätzen gemäß fortge- setzt wird.

Wollen Sie Ihren Rheumatismus, Gicht loswerden?

Ziehende, stechende Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, geschwollene Gliedmaßen, verkrüppelte Hände und Füße, Zucken, Strecken, Ziehen in „den verschiedenen Körperteilen, ja selbst Schwäche der Augen sind häufig die Folgen rheumatischer und gichtischer Leiden, die beseitigt werden müssen, da sonst die Krankheit immer mehr Fortschritte macht.

Ich bleibe Ihnen eine heilbringende, hamazurelösende, den Stoffwech- sel und die Ausscheidung fördernde

Haustrinkkur

an, die auf künstlichem Wege naturgetreu nach einer gegenwärtigen Heilquelle hergestellt ist, die die glück- liche Mutter Natur den kranken Menschen geschenkt hat.

Schreiben Sie mir sofort und Sie erhalten durch meine in allen Ländern errichteten Depotsstellen vollkommen franko und gratis

ine belehrende Abhandlung. Sie können sich dann selbst von der Unschädlichkeit des Mittels und dessen rascher Wir- kung überzeugen.

Pos.-sammelstelle: Ernst Pasternack, Berlin SO., Michaelstr. 13. Abt. H. 379

Streit um die Futter-Krippe

Die nationalgarantistische „Patria“ gegen die Regatter Beam- ten, die „gut für Siebenbürgen“ sind.

Die in Klausenburg erscheinende Patria, das Amtsblatt der national- garantistischen Partei in Siebenbürgen richtet anlässlich der massenhaften Ent- hebungen solcher Beamten, die zwar Kaiserromänen jedoch keine Regatter sind, in einem Aufsatz, mit der Ueber- schrift „Gut für Siebenbürgen“ einen überaus heftigen Angriff gegen die liberale Regierung.

Die „Patria“ erhebt die Anklage, daß die gegenwärtige aber auch an- dere Regierungen, welche in der Mehrheit aus Regattern bestanden, dahin trachten, je mehr Regatter in Stellen zu unterbringen. Dabei wird aber eine Auswahl getroffen und die arbeitssamen und verwend- baren Leute bleiben in Bucaresti oder in den größeren Städten des Mitrei- chs.

Die weniger Brauchbaren und die vielen verkrachten Existenzen, denen man für geleistete Parteidienste Stel- len verspricht, werden nach Sieben- bürgen geschickt, mit der Begründung: „Gut genug für Siebenbürgen!“

Die „Patria“ weist darauf hin, daß die auf Grund des Spargesetzes ent- lassenen höheren Postbeamten und Ministerialbeamten ausschließlich Siebenbürger und Banater Rumänen sind. In einer Siebenbürger Stadt waren unter den vielen Beamten bloß mehr ein Oberstuhlsrichter und Schuldirektor Siebenbürger, alle übrigen Regatter. Das Spargesetz zum Vorwand nehmend wurden die zwei Siebenbürger nun auch entlassen, je- doch durch zwei Regatter ersetzt.

Wir Minderheitler haben an dem Streit zwischen ihnen und brühen kein Interesse. Es ist eine Schöpfbeu- telei wegen der Krippe. Uns ist's ein- nerlei, wer an der Krippe steht, die wir durch unsere Steuerleistungen wichtig füllen helfen. Von unseren Volkzugehörigen kann in Staatsstel- lung alle Schaltjahre einer—zwei un- terkommen. Alle Stellen, besonders die mit viel Einkommen und desto weniger Arbeit verbunden, sind den Rumänen vorbehalten.

Zwischen dem Mitreich und Sieben- bürgen wechseln die Rollen wie Ebbe und Flut je nachdem, als die halb siebenbürgischen Nationalgarantisten oder die Regatter Liberalen die Re- gerung u. a. Stellenverteilungsmacht in Händen haben. — Uns Minder- heitlern bringt diese wechselnde Abwirtschaftung niemals Blut, immer nur Ebbe.

Ein guter Pflug — ein Eberhardt- Pflug von Weisk & Götter, Timisoara.

Einberufung der 18—20-jährigen zur vormilitärischen Ausbil- dung der Jugend.

Bucuresti. „Rador“ meldet, daß alle Jünglinge im 18., 19. und 20. Lebensjahre am 15. November zur vormilitärischen Ausbildung einberu- fen werden. Die Meldung enthält nichts davon, wie lange die Ausbil- dung dauert und in welchem Maße dies geschehen wird.

'Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Streit, wer Führer der Zigeuner Romaniens sein soll. Die Zigeuner werden zum erstenmal in der neuesten Statistik mit einer Anzahl von 1 Million 200.000 Zugehörigen als Nation anerkannt. Auf dem ungarischen in Hermannstadt abgehaltenen Zigeunerkongress erklärten sich die Zigeuner als ein Volk ohne eigene Sprache, welches sich zum Momäntum bekennt. Den Vorsitz an diesem Kongress führte der Journalist Lazurica, der sich „Führer“ nennt. Von vielen Seiten erheben aber Zigeuner Einsprüche gegen die Führerschaft Lazurica's, da er gar kein Zigeuner ist. Vollblut-Zigeuner ringen um die „Ehre“ Führer der Zigeuner zu sein und wollen Lazurica gänzlich entfernen, sowie dieser den früheren Wohnort der Zigeuner verdrängt hat. — Ob ein Volk durch jahrhundertlange Entwicklung geeignet und gefähigt besteht, oder wie das Volk der Zigeuner, erst im Werden begriffen ist, ist einerlei: immer drängen sich Leute heran, die den „Führer“ spielen wollen. Bei den Zigeunern wird durch den Streit der „Führer“ die „Zigeuneret“ erst beginnen und nie aufhören, denn die Menschheits-Geschichte ist nicht die Schilderung des Schicksals der Völker, sondern die Geschichte des Streites der Führer.

— über einen Arbeiter in der französischen Hafenstadt Loulon, der sich eines Tages als Volksbeglückter entdeckte und unlangst in einer Versammlung von sozialistischen Arbeitern eine Rede halten wollte. Der Volksbeglückter-Anfänger kam aber nicht weit, denn die Genossen wollten ihn nicht anhören. Hohnisches Gelächter erschallte, Pfeife durchschnitten die volksversammelnde Stille und — bei Versammlungen kann man so etwas leicht erleben — Pfuscher wurden laut. Das war dem neugeborenen Volksbeglückter zu viel. Er hatte sich mit seinem unverbrauchten Naturfimmel so schön zurecht gelegt, wie er zu seinen Schicksals- und Leidgenossen reden wollte. Und nun verhöhnen ihn diese unvernünftigen Rohlinge. Der gefühlgeheitzte Verstand versagte ihm und der Mann, der sich aufs Podium gestellt hatte mit dem Vorsatz, seine Genossen zu beglücken, riß den Revolver hervor und gab 6 Schüsse auf die Nichtbeglückten ab. Die Schüsse verursachten glücklicherweise nur geringfügige Verletzungen, doch die Versammlung war auseinander gestoben wie Spreu im Sturm und der lebensgefährliche Volksbeglückter wird sich vor dem Gericht zu verantworten haben. — Wie ungeschickt der Mann doch ist. Ein echter Volksbeglückter ist niemals gewalttätig, nur unabschüttelbar jubringlich! Wenn dem Volk, dem großen Kinde, der Versprech-Griesbrei der Volksbeglückter manchmal zuwider schmeckt und seinen „Beglückern“ im Groll ein klein wenig ins oft gehäutete und doch immer dickhäutige Gesicht spricht, kriecht ein echter „Volksbeglückter“ die Spuren der innersten Volksgeföhle mit dem Rehm-Kermel ab und — beglückt weiter. Denn vom Volksbeglücken leben allemal die „Beglückter“ und niemals die Beglückten. — Der Louloner Arbeiter wird diese nicht besonders schmackhafte, dafür aber dauernde Beglückungslehre sich zum Glaubenssatz machen müssen, so er ein „Volksbeglückter“ werden will.

Wieder Böllenmaschinen in Wiener Telephonzentralen.

Wien. Gestern abends explodierte in der Brigittenau eine Bombe, die eine öffentliche Telephonzelle zerstörte. In der Gegend wurden noch in vier öffentlichen Telephonkabinen ähnliche Böllenmaschinen gefunden. Das Schwurgericht verurteilte hier gestern den 32-jährigen Grubeningenieur von Bad Gastein Christian Straubinger auf Grund des Gesetzes über unbefugte Aufbewahrung von Sprengstoffen zum Tode durch den Strang.

Maniu kommt ins Banat.

Aus Timisoara wird gemeldet: Gen. Ministerpräsident Julius Maniu kommt Sonntag den 14. in unsere Stadt, um an der Enthüllung der Büste des Begründers der romanisch-nationalen Bewegung im Banat, Vichentie Babeş, teilzunehmen. Von Timisoara begibt sich Maniu am Montag nach Lipova u. am Dienstag nach Großkomlosch.

Prinzessin Elisabeth

kauft das Graf Karatsonghi'sche Gut in Banloc. Timisoara. Prinzessin Elisabeth, die Gemahlin des griechischen Königs Georg, ist gestern in einem Sonderwagen, welcher dem Bucurestier Schnellzug angehängt war, hier eingetroffen und dann mit dem Reschitzaer Zug nach Fehel gefahren, von wo sich die Prinzessin nach Banloc begab, um das dortige Gut und Kastell des Grafen Eugen Karatsonghi zwecks Ankaufes zu besichtigen. Wie wir vernehmen, ist von einem Kaufschilling von mehr als 30 Millionen Lei die Rede.

Inlandsanleihe-Entwurf

fertiggestellt. — 88 Lei werden mit 100 Lei einberechnet. Bucuresti. Gestern fand im Finanzministerium eine Besprechung statt, bei welcher der Entwurf, für die zur Emmission gelangende Inlandsanleihe fertiggestellt wurde. Die Hauptbedingungen der Anleihe sind folgende: Die Anleihe wird zum Kurse von 88 herausgegeben. Die Verzinsung beträgt 4 einhalb Prozent jährlich. Außerdem werden große Gewinne verlost, zzw. 40 Gewinne zu 3 Millionen, 80 Gewinne zu 1 Million, 160 zu 500.000, 160 zu 250.000 und 1060 Gewinne zu je Lei 100.000. Die Regierung gewährt nach den gezeichneten Obligationen vollkommene Steuerfreiheit. Die genauen Bedingungen der Anleihe werden im Amtsblatt erschienen. Die Zeichnungen beginnen am 1. November.

Das zweite Wiesenhaider Opfer

ebenfalls gestorben. — Das Geheimnis wie der Doppelmord geschah, ist noch immer nicht geklärt.

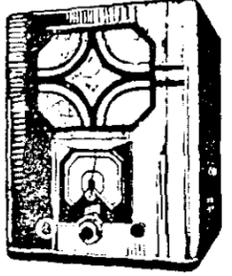
Wir berichteten vor Tagen über das schreckliche Familiendrama, welches sich in der Gemeinde Wiesenhaid abgespielt hat, wo es alljährlich in der Kampfschicht zu blutigen Tragödien in einzelnen Familien kommt. Auch diesmal war außer dem ständigen auf der Tagesordnung befindlichen Streit hauptsächlich der Alkohol daran schuld, daß der 45-jährige Wiesenhaider Landwirt Matth. Chambre, als er in etwas beraushtem Zustande aus dem Keller kam, einen Rebenpflock nahm und seinem 68-jährigen Schwiegervater Franz Schuldes, mit dem er auf Kriegesfuß stand, zweimal derart heftig auf den Rücken schlug, daß der alte Mann zusammenknickte. Unglücklicherweise stand in nächster Nähe eine Mistgabel, die der alte Mann in seiner Not ergriff und sich mit derselben zur Wehr setzte. Der jüngere, rüstige Schwiegersohn ergriff sein Schwiegervater die Gabel, versetzte ihm auch mit derselben einen Hieb, warf sie dann weg und lief in das Zimmer, um — wie er schrie — das Schlachtmesser zu nehmen und aus dem Alten Würst zu machen. Der alte Mann lief seinem Schwie-

gersohn zwar nach, jedoch weiß man auch heute noch nicht, wie es geschehen konnte, daß kurz darauf nicht der Alte sondern der Junge in einer großen Blutlache lag und ihm das Eingeweide herausrang. Anfangs leugnete der alte Mann hartnäckig, seinem Schwiegersohn den Bauch aufgeschlitzt zu haben, später gestand er dies aber angeblich ein. Matthias Chambre wurde in das Arader Spital gebracht, wo er am zweiten Tage seiner schweren Verwundung erlag. Sein Schwiegervater, Franz Schuldes, wurde verhaftet und trotz seinen nicht unbedeutenden Verletzungen, die er sich im Handgemenge mit seinem Schwiegersohn zugezogen hatte, der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Wahrscheinlich ist es dem Umstande zuzuschreiben, daß der alte Mann infolge der mangelhaften Pflege gestern ebenfalls gestorben ist. Es ist daher der irdischen Gerechtigkeit vorzuziehen, daß in diesem tragischen Familienstreit, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, zu urteilen. Das überirdische Gericht hat bereits geurteilt und dagegen gibt es keine Appellation.

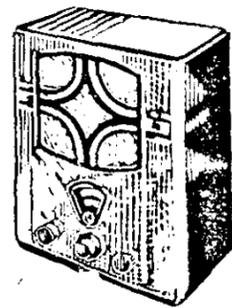
CORSO KINO Der größte Film der Saison
Gustav Fröhlich
 Der Flüchtling aus Chicago!
 Paul Kemp — Lulle Ulrich — Adele Sandrod. In Budapest wurde er in 4 Kinomatografen gleichzeitig gespielt.



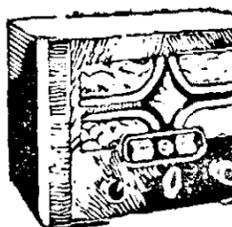
5
GRÜNDE
 WESHALB DIESES ZEICHEN AUF IHREM RADIOAPPARAT DEN VORZUG VERDIENT.



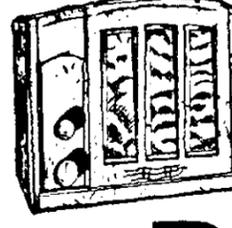
MODELL 638. „Super-Inductance“ 6 Röhren-Empfänger. Unübertroffene Qualität.



MODELL 522. „Octode-Super“ 6 Röhren Superhet-Empfänger Hochselectiv.



MODELL 521. „Octode-Super“ 6 Röhren Superhet-Empfänger, ausgezeichnete Tonwiedergabe.



MODELL 940. Dreiröhren-Geradeausempfänger Hochfrequenzpentode, 9 Watt Endpentode. Höchstleistung.

1. Dank Ihrer Erfahrungen als grösste Radiofabrik der Welt baut PHILIPS die vollkommensten Empfänger.
2. Auf Grund seiner beispiellosen Forschungsmöglichkeiten ist PHILIPS auf jedem Gebiete des Rundfunks führend.
3. Massenverkauf ermöglicht PHILIPS mit jedem Gerät mehr als den vollen Gegenwert für den Anschaffungspreis zu bieten.
4. Jedes PHILIPS-Gerät in jeder Preislage ist das Vollkommenste, das zu dem Preis erhältlich ist.
5. Die Überlegenheit der PHILIPS-Empfänger wird eindeutig dadurch bewiesen, dass die meisten Funkhörer der ganzen Welt einen PHILIPS-Empfänger jeder anderen Marke vorziehen.

PHILIPS

Kino-Programme.
 Vorstellungen um 6, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.
 Urania-Kino, Arad.
 Telefon 480.
 Donnerstag und Freitag um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr mitteleuropäischer Premier! Nach dem Roman von Emil Zola
NANA
 das glänzende Leben der Priesterin der Liebe. In der Hauptrolle Anna Sten.
 Central-Kino: „Leise fliehen meine Lieber“ mit Marika Eggert, Hans Karay und Luise Ulrich in den Hauptrollen.
 Select-Kino: „Die letzte Nacht“ mit Johann Grafvord und Gary Cooper in den Hauptrollen.

Tödliches Unglück
 auf der Landstraße nach Neupanad.
 Gestern früh kam ein Bauernwagen in der Richtung der Gemeinde Neupanad gefahren, vom Dorfe her aber kam ein Auto, das angeblich die Arader Nummer 777 trug, plötzlich wurde aus dem Auto ein Revolverschuss abgegeben, der den auf dem Wagen sitzenden Knaben traf. Der Knabe stürzte unter die Pferde, die ihn angeblich zu Tode traten. Das Auto fuhr weiter, jedoch gelang es die Nummer festzustellen, auf Grund derer die Polizei die Untersuchung in dieser geheimnisvollen Angelegenheit eingeleitet hat.

Wollen Sie gut lachen?
 bestellen Sie sich das einzige schwäbische Witzblatt
Die Pöllerpeitsch
 Arad Str. Grivitel 7.

Benzinpumpen, Petroleum-Meßapparate, Del-Meßapparate billig erhältlich bei

A. Kalman, A. G. Arab. Plata Catedral.

Banater Schwabe

zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, wegen dem Ausspruch: „Wer seinen deutschen Namen hergibt, hat es nicht verdient, daß er ihn getragen hat“.

In Folge 117 vom 3. Oktober berichteten wir über das unerhörte Urteil des Gerichtshofes in Fünfkirchen, welches den Generalsekretär des ungarländischen Volksbildungsvereins, Dr. Franz Basch, der ein Banater Schwabe ist, zu drei Monaten Gefängnis verurteilte, weil er in einer Volksversammlung mit Hinweis auf die Namensmagyarisierung folgendes sagte: „Wenn Menschen, die nicht mit ihrem Volk verwachsen sind, ihren Namen umtauschen, geht uns das nichts an. Ein jeder aber, der zu uns gehört und der ohne Zwang seinen deutschen Namen hergibt, hat es auch nicht verdient, daß er ihn bisher getragen hat“.

Der an der Volksversammlung als Amtsperson teilnehmende Vize-notär von Bataapath, Wikert (seit her auch schon magyarisiert) sprang auf und schrie in Anwesenheit von 1200 deutschen Frauen und Männern: „Sie sagen also, daß jeder, der seinen Namen magyarisiert, ein unehrlicher Mensch ist!“

Dr. Basch protestierte sofort gegen diese Verdrehung und berief sich auf die antwefenden 1200 Zuhörer. Der Gerichtshof von Fünfkirchen verhörte aber keinen einzigen Zeugen, auf den sich Dr. Basch berufen hatte, sondern fällt auf Grund der Aussage des wegen seiner Lebensstellung magyarisierungspflichtigen Vizenotärs Wikert folgendes Urteil:

Dr. Franz Basch wird wegen Schmähung der ungarischen Nation zu drei Monaten Gefängnis und zu einem Jahr Entziehung der politischen Rechte verurteilt. Die mündlich vorgetragene Begründung zum Urteil lautete:

„Die Namensmagyarisierungskaktion ist eine Ausgestaltung der ungarischen nationalen Seele und liegt im Interesse der nationalen Einheit Ungarns, die unbedingt angestrebt werden muß. Höchstes nationales Ziel ist das Einwerden der Nation in Sprache und Namen. Da dieser Ausdruck der ungarischen nationalen Seele von jedem ehrlich patriotisch denkenden Staatsbürger selbstverständlich hochgeschätzt werden muß, so ist eine Stellungnahme dagegen unbedingt als eine Schmähung und Geringschätzung der ungarischen nationalen Ehre und der ungarischen nationalen Seele zu werten.“

Angesichts dieser Auffassung des unabhängigen ungarischen Gerichtes muß angenommen werden, daß sich darin nicht die Privatansicht der urteilfällenden drei Richter sondern die allgemeine Meinung des ungarischen Volkes äußert. Wie vereinbart die öffentliche Meinung des ungarischen Volkes diese Auffassung dann mit der Beschwerde vor dem Völkerbund gegen die Völkerverdrängung der ungarischen Staaten? Wird durch Aufstellung des Lehrsatzes, daß die Namensänderung ein Staatsinteresse bildet, nicht ein gefährliches Beispiel gegeben, welches, in den Nachfolgestaaten angewendet, die Entmagyarisierung von mehr Magyaren zur Folge haben könnte, als Ungarn durch die Zwangsmagyarisierung an Muß-Magyaren gewinnen kann?

Unsere Stellungnahme zu diesem Urteil ist: „Ein Schuft, der seinen ertreten Namen ändert und schwer zu beurteilen ist die Machthaber, die Staatsbürger durch Zwangsmittel zur Namensabänderung zwingt.“ — Die Machthaber in Ungarn werden vielleicht noch zur Einsicht kommen, doch dann wird es zu spät sein.

Die Uhren...

(Eine bisher noch unveröffentlichte Novelle von unserem verstorbenen Heimatdichter, Ril. Schmidt.)

Nur wenige Menschen wissen, daß jedem mechanischen Werke, das durch Naturkräfte welcher Art immer in Bewegung gesetzt werden kann, ein eigener Geist innewohnt. Und das Wichtigste bei dieser Tatsache ist, daß dieser Geist das Produkt des menschlichen Geistes ist, so daß der Mensch hier eigentlich zum ersten Male als selbständiger Schöpfer auftritt, der sich nicht mehr damit begnügt, nur rein geistige Werke, sondern es zuwege bringt, werttätige Geister aus sich heraus in die Welt zu setzen, denen er den Odem seines eigenen Geistes einhaucht.

So mancher wird hier erstaunt fragen, wie dies möglich sei? Und doch beruht diese Tatsache auf jenem einfachen Naturgesetze, daß im großen Haushalte der Natur nicht ein Atom im Verlust geraten darf. Also auch kein Atom des Geistes. Und darum anthält denn auch jedes von Menschen erbachtete und ausgeführte Werk einen genau solchen Geist, wie er sich aus dem Geiste, der bei der Erdenkung und Ausführung des Werkes beteiligten Geister mit mathematischer Präzision zusammensetzt.

Der kurzgefaßte Hinweis auf diesen Umstand ist deshalb notwendig, um zu verstehen, warum auch die Uhren nicht als einfache, nur aus toter Materie bestehende mechanischen Werke des menschlichen Erfindergeistes, sondern von je einem Geiste beherrschte Wesen sind, die der Mensch auf die Eingebung des Zeitgeistes hin erschaffen mußte, auf daß sie ihm während seines Erdenwallens als Weisenzähler dienen...

Die Uhren, ja die Uhren! Wie wenige wissen es, daß sie mit jedem Pulschläge des menschlichen Leibes und Geistes untrennbar verwachsen sind! Und hältst Du Deine Uhr an das Ohr, dann vernimmst Du das Ticken Deines eigenen Herzens, und blickst Du ihr in das runde Gesicht, dann rufen ihre unermüdeten Zeiger es Dir ins Gedächtnis, daß alles Irdische vergänglich und eitel ist, und öffnest Du ihr Gehäuse, dann erzählt Dir ihr sinnreiches Räuberwerk von dem göttlichen Ursprung des Menschengeistes.

Doch denke ja nicht, daß Du die Tätigkeit der Uhren in ihrem ganzen Umfang zu begreifen vermagst! O, die Uhren sind gar geheimnisvolle Wesen, die Deine äußere Existenz zwar nach Jahren, Tagen und Stunden messen, obwohl sie in Wirklichkeit nur zu oft auch die Jahrhunderte Deines inneren Erlebens vermerten.

Und wenn die Uhren Dir anzeigen, daß Du fünfzig Jahre alt bist, dann ist es auch gut möglich, daß Du dreimal fünfzig und noch mehr Jahre hinter Dir hast, da die Länge Deines Lebens nicht von der Anzahl Deiner Jahre, sondern vielmehr von der Zahl Deiner großen inneren Erschütterungen und Tragödien, sowie von jener Höhe abhängt, die Dein Geist in sittlicher Hinsicht erklomm.

Der Weg eines jeden erschaffenen Geistes von der untersten Region bis in die oberste Sphäre ist gleich lang. Und dennoch kann die Reise des einen Geistes zehnmal so lange und noch weit länger währen, als die eines anderen Geistes. Daher dann auch, daß jener Geist, der sich auf Erden großen Prüfungen und vielen schweren Nöten unterwarf, ohne sich wider seinen Gott auflehnt zu haben, auch einen weit längeren Weg zurücklegte, denn ein solcher Geist, der trotz seines günstigeren Schicksals stets unzufrieden war und mit Gott rechtete.

Die Uhren gaulen Dir zwar vor, daß Du und dieser und jener gleichen Alters seist, wo sie doch nicht nur die Länge der Zeit, sondern auch die des zurückgelegten Weges Deiner Geister messen und der Zentrale der Geisterwelt vermitteln.

Ein weiser und darum gottesfürchtiger Gelehrter sagte mir:

— Mir ward die Gabe, in das geistige Getriebe der Uhren bringen zu können und ich weiß es, wie lang der Weg war, den mein Geist während der fünf Jahre des Weltkrieges und der Revolutionen zurückgelegt. Er gleichte im ersten Jahre die Länge von drei, im zweiten Jahre von neun, im dritten Jahre von siebenundzwanzig, im vierten Jahre von einundachtzig, im fünften Jahre von zweihundertdreißig, insgesamt also von dreihundertdreißig Sonnenjahren aus.

Wohl diesem Wesen, dem bei Gott für die erlebten Erschütterungen und Tragödien der fünf Kriegs- und Revolutionsjahre fünf lange Menschenleben gutgeschrieben werden!

Und wohl auch denen, die es hören und verstehen, was ihnen die Uhren ununterbrochen zuraunen.

Sie sagen: „Zeit!“ und meinen damit die Geburt.

Und sie sagen gleich darauf: „Zeit!“ und verstehen darunter den Tod.

„Zeit-tad, tad-tad!“ ... Morgen-Abend, Morgen-Abend ... Blüten-Staub, Blüten-Staub ... sein-gewesen, sein-gewesen ...

Eine Stunde oder hundert Jahre: was gilt es, wenn dazwischen nicht der lange und dornenvolle Weg der stillosen Verbollkommung liegt?

Die Länge dieses Weges aber vermerten die Uhren ...

Todesfall in Blumenthal

In Blumenthal ist der allseits beliebte Gewerbetreibende Franz Knapp im Alter von 69 Jahren, nach kurzem Leiden gestorben und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Außer dem korporativen Erscheinen des Ortsgewervereines, unter Leitung Johann Kemels, dessen langjähriges Mitglied der Verstorbene war, beteiligten sich auch Pfarrer Matthias Wegler und Direktorlehrer Ludwig Geiß aus Deutschbentschel an dem letzten Weg des Dahingegangenen.

Der Verstorbene wird betrauert von seiner schmerzgebeugten Gattin Margareta geb. Klein, seinen Kindern: Josef, Franz und Susanna Knapp verehelichte Prinz, seiner Schwiegertochter Witwe Anna Knapp, geb. Kaser, seinen neun Enkelkindern u. einer großen Verwandtschaft. In dem Verstorbenen betrauert Lehrer Peter Klein aus Deutschbentschel seinen Schwager.

Gegen das Rosten hilft nur die
Rostschutzfarbe

Hellanium

für Grund und Deckanstrich!
In Qualität unerreicht!

HEL-LA-Produkt! Dr. Reichel & Co.
A r a b, Str. Eminescu 27.

Kommunistenprozeß

in Timisoara. — Die Angeklagten zu einer Gesamtsstrafe von 84 Jahren Gefängnis und 305.000 Lei Geldstrafe verurteilt. — Wurmbrand, der die Rolle eines Angebers spielte, wurde freigesprochen

Timisoara. Das hiesige Kriegsgericht hat gestern Abend, nach tagelanger Verhandlung und Verhör von sämtlichen Zeugen, in dem bekannten Kommunistenprozeß folgendes Urteil erbracht:

Johann Dudas wurde zu 8 Jahren Kerker und 50.000 Lei Geldstrafe, Martin Karacsony zu 5 Jahren u. 10.000 Lei, Markus Schön zu 10 Jahren und 50.000 Lei, Alexander Elias zu 5 Jahren u. 20.000 Lei, Josef Adler zu 5 Jahren und 10.000 Lei, Mady Heimer zu 10 Monaten und 1000 Lei, Anna Kolyal zu 3 Jahren u. 5000 Lei, Julius Eberling zu 5 Jahren u. 10.000 Lei, Maria Kacz und Johann Szecsi in ihrer Abwesenheit zu je 10 Jahren und je 50.000 Lei, Margarete Marvez zu 5 Jahren u. 30.000 Lei, Magdalene Nyiral zu 10 Monaten und 5.000 Lei, Magdalene Bathort zu 2 einhalb Jahren, Elisabetha Czobor zu 2 einhalb Jahren und 5000 Lei, Johann Szlohadu zu 2 Jahren u. 3.000 Lei, Johann Kovacs zu 2 Jahren und 3.000 Lei, Julianna Mod zu 1 Jahr und 1000 Lei, Johanna Bierstel zu 1 Jahr und 1000 Lei, Johann Baga zu 1 Jahr u. 1000 Lei Strafe, während die Jugendlichen U. Kostyal und Julianna Mod zu je 4 Jahren Besserungsanstalt verurteilt wurden.

Das Gericht hat Richard Wurmbrand, der im Prozeß eine eigenartige Rolle als Angeber spielte, freigesprochen und die Verurteilten haben an das höchste Kriegsgericht appelliert.

Kind mit drei Köpfen.

Aus Neuyork wird gemeldet: Nach Nachrichten aus Suwa (Fidschilandsen) hat eine Eingeborene ein Kind mit drei Köpfen geboren, das tot zur Welt kam. Nach Ansicht amerikanischer Ärzte ist dies der erste Fall der Geburt eines Kindes mit 3 Köpfen, während solche mit zwei Köpfen schon zu verzeichnen waren.

Es gibt zeitlose Menschen

Aus Spalato (Dalmatien) wird gemeldet: Im Orte Olip erschien auf der Schiffstation eine 80-jährige Bänerin, welche den Fahrpreis in allen österrödischen ungarischen Kronen erlegen wollte. Sie gab als man das Geld nicht annahm, ganz verwundert an, daß sie keine Kenntnis davon hätte, daß das Geld von dem sie sich noch vor dem Kriege gegen 700 Kronen erspart hatte, wertlos geworden sei. Durch eine von den Reisenden veranstaltete Sammlung wurde der Frau die Fahrt und die Heimreise ermöglicht. Glücklicherweise solche Menschen, die gleichsam zeitlos dahingleben. Die seelischen Erschütterungen, welche das Gemüt von hunderten Millionen Menschen belasten, sind ihnen erspart. Sie leben ein Leben von unbewußten Tieren.

Goldatengrub aus der Ferne

Soldaten des 7. Bionierregiments, die in der Reichweilzeit fernab von der Heimat in Teius Militärdienst leisteten, schickten ihren Verwandten, Freunden und Freundsinn herzliche Grüße. Wilhelm Wöhr Sackelhausen, Ludwig Kasel Merzbach, August Karl Deutsch-Morawitz, Heinrich Anstiel Charlottenburg, Peter Reich Großsantpeter, Josef Bindner, Nikolaus Berenz und Kaufmann Matthias Deutsch Deutschsantpeter, Michael Schmidt und Michael Teles Dett, Johann Appal Boparofsch, Bingen Wolf Komlosch, Michael Alttrich und Peter Eob Dorisfeld, Johann Atanasowitsch Gertlowitsch, Josef Edelmeier Kleinantspeter, Johann Berberth, Peter Watteringer und Georg Alcmann Eihene, Peter Holz, Anton Genika und Nikolaus Gsch Hayfeld, Anton Buschinger und Josef Bauritz Großkorn.

Konsummitgliedern zur Beachtung!

Die verschiedenen Vorteile des Konsumbüchels.

Um das Verhältnis der Konsummitglieder gegenseitig je inniger zu gestalten, hat der Araber „Konsum“ für seine Mitglieder verschiedene Begünstigungen verschafft. So erhalten sie gegen eine entsprechende Legitimation eine Ermäßigung von 10 Prozent im Theater, 2 Lei pro Karte

im Urania-Kino, 20 Prozent im Dampfbad Simay (auch Heilbad) und 20 Prozent im „Dacia“-Kaffeehaus. Die zur Begünstigung berechtigenden Legitimationen können vom heutigen Tage angefangen im Amtstotal des „Konsums“ (Wulb. Reg. Maria 13) übernommen werden.

Monopolspitzel

legen Bauern hinein.

In der Gemeinde Chisineu im Araber Komitat erschienen mehrere Monopolspitzeln in Zivilkleidung und bewogen die Tabakbauern, einen Teil ihrer Tabakernie „schwarz“ zu verwerten, wozu sie ihnen beihilflich zu sein versprochen.

Zur verabredeten Zeit erschienen die Spitzeln, um die Ware zu übernehmen. Gleichzeitig kamen die Finanzbeamten aus einem Versteck und beschlagnahmten den Tabak. Was hierauf folgte, ist uns allen schon bis zum Ueberdruß bekannt: Protokollaufnahme, Kammern und Weinen und schließlich zahlen! Am selben Tage wurden übrigens auf gleiche Weise in mehreren Gemeinden des Araber Komitates ähnliche Kanake gemacht. Trotzdem werden sie nicht alle, weder die Spitzeln noch die Schwärzer.

Armenischer Zuckerraffinerie

verhindert das Zustandekommen des Kartells.

In Bucurestier Wirtschaftskreisen verfolgt man mit besonderem Interesse die Verhandlungen, welche gegenwärtig zwischen den Zuckerraffinerien zwecks Schaffung eines neuen Kartells geführt werden. Seit dem das Zuckerkartell aufgelassen wurde, ist der Zuckerpreis infolge der Konkurrenz etwas gefallen. Jetzt streben die Fabriken wieder ein Kartell an, um den Preis diktiert zu können. Einzige die Armenischer Zuckerraffinerie die zu dem armenischen Konzerngringhian gehört, bereitete bisher das Zustandekommen des Zuckerkartells.

Wegen einem Frosch

in die Senfe gefallen.

In das Jugoscher Komitatshpital wurde mit einer schweren Wunde die 26-jährige Marie Bemehuta eingeliefert. Die Frau war am Felde mit dem Mähen von Klee beschäftigt, als ihr plötzlich ein Frosch gegen das Gesicht sprang. Sie erschrak darüber derart, daß sie nach rückwärts fiel, wo ihr Mann seine Senfe liegen hatte und deren Spitze ihr in den Rücken brang. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

Großer Sieg der Jungschwaben

Konstituierende Sitzung des Segenthauer Gemeindevorstandes.

Bei der in Segenthan dieser Tage stattgefundenen konstituierenden Sitzung des Gemeindevorstandes haben die „Erneuerer“, wie es vorauszusehen war, eine niederschmetternde Niederlage erlitten. Gemeinderichter und Richter wurden die Jungschwaben Nikolaus Böfller und Johann Spanier jun. Ratsmitglieder wurden von der Liste 1 (Jungschwabische Liste): Nikolaus Döpler, Wendelin Bauer jun. Anton Bernath und Matthias Bernath. Von der Liste 2 gelangten Matthias Botjosh, Georg Helfrich, Matthias Welsch und Johann Schwarz in den Gemeindevorstand. Die Spitzenkandidaten der Erneuerer, Matthias Bernath und Wendelin Krebs, die man nur als Vorkind vor sich auf die Liste nahm, fielen aus Verwandtschaftsgründen aus, womit der Erneuererführer wahrscheinlich gerechnet hatte.

Daß die „Erneuerer“ sich jetzt als Liberale gebärden, gehört eben zu ihren Methoden. Diesmal haben die Jungschwaben sie glatt auf den Rücken gelegt. Wenn die „Kajals“ die Verstaatlichung der Volksschulen weiter betreiben, so kann die zweite Schlappe nicht mehr lange auf sich warten lassen, falls die Partei der Liberalen „Erneuerer“ bis dorthin nicht gänzlich in sich zusammenfällt, denn alle Anzeichen sprechen ganz dafür. Es stinkt etwas im Staate Drahthaas... sagt man in Segenthan.

Ausfuhrtagen für Rüsse

plant Handelsminister, weil die Exporteure zu viel verdienen. — Der Balkschisch wird nicht gerechnet.

Bucurest. Handelsminister Manolescu-Strunga sammelte gelegentlich seiner Auslandsreise wegen Erschließung von Absatzgebieten für Obst, Trauben und Wein wertvolle Erfahrungen, welche er zur Belebung der Ausfuhr verwerten will.

Der Minister entdeckte bei seiner Auslandsreise aber auch, daß die Exporteure an den Rüssen zuviel verdienen, da sie den Waggon mit 120.000 Lei kaufen und um 200.000 Lei verkaufen. Um den überhöhten Gewinn zu schmälern, will der Handelsminister eine Ausfuhrtagel von 40.000 Lei pro Waggon einheben lassen.

Der Minister meint es gut, doch scheint er nicht zu wissen, daß die Preispannung zwischen 120.000 und 200.000 Lei nicht den Exporteuren allein zugute kommt. Ein beträchtlicher Teil, man kann sagen die Hälfte verteilt sich auf unterschiedlich gekaufte Balkschische: Waggonbeschaffung, Sicherung des tatsächlichen Abrollens der Waggon bis zur Grenze, Zoll- und hahnamtliche Abfertigung an der Grenze, tatsächlicher und möglichst beschleunigter Abtransport usw. In keinem anderen Lande Mitteleuropas, einzig allein bei uns werden diese

Selbstverständlichkeiten des Dienstes nur gegen „Balkschisch“ geleistet.

Wenn der Handelsminister daher, um den Gewinn der Exporteure zu schmälern, Ausfuhrgebühren erheben will nach Rüssen, werden die Produzenten umsoviel weniger für ihre Rüsse bekommen. Der Exporteur wird an seinem Gewinn festhalten, weil dieser sein einziges Einkommen bildet. Und die Beamten werden weiter auf dem Balkschisch bestehen, weil dieser ihr eigentliches Einkommen und die Bezahlung nur das Nebeneinkommen bildet. — Besser wäre es die Produzenten in Absatz-Genossenschaften zu vereinnigen und diese mit den Auslandsverbraucher in Verbindung zu bringen.

Theaterprogramm

des Araber ungarischer Stadttheaters.

Freitag, abends halb 9 Uhr, Samstag abends 9 Uhr, Sonntag nachmittag 4 und abends 9 Uhr: Die Tragödie des Menschen (Das Brautpaar von Emmerich Madach). Montag, abends halb 9 Uhr: Victoria (Operettenschlager mit M. Karacsony).

Ein Scheidungsgrund

In einem der Staaten von Nordamerika ist ein Fall vor dem Zivilgericht vorgekommen, welcher wegen seiner Besonderheit selbst im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten alle bisherigen Fälle übertrifft.

Nach einer Ehe von kaum 6 Monaten reichte der Zeichner eines nahe zur Stadt gelegenen Unternehmens, Joel Carbing, die Scheidungsklage gegen seine Frau ein.



Bis dahin war an der Sache nichts besonderes daran. Jedem Verheirateten ist die Möglichkeit geboten, sich scheiden zu lassen, sowie sich der Mensch eben darum scheiden läßt, weil er verheiratet ist.

Das Außerordentliche an der Sache beginnt erst bei der Darlegung der Scheidungsgründe. Es scheint, daß die junge Frau Carbing nur Strümpfe aus gewöhnlicher Seide benötigte, im Gegensatz zu dem Wunsche ihres Gatten, welcher der Ansicht ist, daß Damenstrümpfe aus Naturseide sein müssen.

Bei der Verhandlung bewies der Gatte, daß seine Frau den Wunsch nicht achtete, weiter erbrachte er den

Beweis, daß der Strumpf aus Naturseide vom praktischen Standpunkt aus — in Betracht genommen, die einzig allein die Naturseide wirkliche Seide ist — infolge seiner Feinheit, und Haltbarkeit ein beträchtliches Ersparnis bedeutet. Daß seine Gattin dieser Tatsache nicht Rechnung tragen will, beweise ihren unerbittlichen Eigensinn und geizigen Charakter.

Das Gericht hat dem Gatten Recht gegeben und war schon daran, das Urteil zu fällen, als die Gattin von den Beweisgründen überzeugt, die Ueberlegenheit der Strümpfe aus Naturseide anerkannte; die Tatsache, daß



sie bisher gegen den Wunsch ihres Gatten keine solchen heilige, war nur Eigensinn, welchen sie bedauert.

Der Prozeß endete also mit einem Ausgleich der Parteien. Es ist daher am Platze zu sagen, daß solche — elegante, feine und haltbare — Strümpfe aus Naturseide jetzt auch bei uns im Lande, durch eine einzige Fabrik erzeugt werden, über welche wir Einzelheiten in unserer nächsten Folge bringen.

Aufhebung des Visums

zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei.

Bucurest. Die Nachricht über Aufhebung des Visums zwischen den zur Kleinen Entente gehörenden drei Staaten entspricht nur insofern den Tatsachen, als zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien ein diesbezügliches Abkommen getroffen wurde. Mit Jugoslawien wurde in dieser Hinsicht noch keine Vereinbarung geschlossen.

Es wäre auch kaum verwunderlich, wenn die bisherige Banat-Politik Jugoslawiens, wenn zur Linde rung des Verkehrs-Glücks etwas unternommen würde. Da es in dem gelähmten Banat keine natürliche

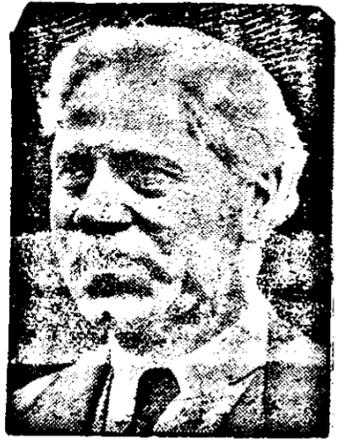
Grenzscheide gibt, wurde durch Wag- und Rollschikanierungen eine unnatürliche Grenze aufgeführt, die unübersteigbar ist als der Himalaya. Von dieser unnatürlichen Politik abzugehen, fällt den Serben schwer. So kommt es, daß zwischen den ehemaligen Waffenfeinden Ungarn und Rumänien der Grenzverkehr bedeutend freundschaftlicher ist, als mit dem Waffenfreund und Bundesgenossen Jugoslawien. — Es wäre erwünscht, wenn diesem für die Bewohner des Banates unerträglichen Zustand endlich ein Ende gemacht würde.

Gesellschaftsabend in Sanktanna

Samsag hielt der Neusanktannaer Gesangsverein „Lyra“ im Hohaghy'schen Gasthause einen mit Tanz verbundenen Vereinsabend ab, bei welchem eine Araber Zigeunerkapelle die Musik besorgte. Das Kellneramt wurde von den Fräuleins Elise Leber, Gizi Weng, Gizi Oravek und Manzi Szucs versehen. Das Gelingen des Abends ist besonders den rührigen Veranstaltern Stefan Leber, Johann Weng, Paul Szlokan usw. zu verdanken.

Macdonald

endgültig zurückgetreten.



London. Die behandelnden Aerzte des Ministerpräsidenten Macdonald erteilten dem Ministerpräsidenten den Rat, einen neuen Urlaub von drei Monaten zu verlangen und zur Erholung nach Neuseeland zu reisen.

Es ist nunmehr bestimmt, daß Macdonald endgültig zurücktritt. Als neuer Ministerpräsident kommen Baldwin, Chamberlain und Seeresminister Halsbam in Kombination.

Liest Dein Nachbar das Blatt?

Sage ihm, er möge es sich selbst bestellen.

Requirierungsmöglichkeiten.

Die Araber Postjetquästur gibt folgenden bekannt: Im Sinne des Gesetzes haben die Militärbehörden das Recht, während des Manöver, einer Teilmobilisierung oder wenn es die Interessen des Staates verlangen, ihren Bedarf an Lebensmitteln u. Wohnungen zu Lasten der Zivilbevölkerung zu decken. Dies bezieht sich sowohl auf romanische wie auch andere Staatsbürger, die nicht durch das Gesetz besonders geschützt sind. Wer sich dieser Verordnung widersetzt, begeht eine strafbare Handlung. Beschwerden welcher Art mögen bei der Postjetquästur angemeldet werden.

Banatt Piloten Vancu Traian
Direktor Chef der Kriminalabteilung.

Die Post hat kein Strafrecht

Prinzipielles Urteil des Araber Gerichtshofes.

Vor Jahren hatte die Post bei mehreren Expeditionen in Arab Hausdurchsuchungen vorgenommen, um festzustellen, ob genannte Firmen außer Paketen auch Geld und Briefe besaßen. Es wurden massenhaft Protokolle aufgenommen und die betreffenden Expeditionen unternehmen mit Geldstrafen bis zu 10-15.000 Lei bestraft. Die Firma Weisk und Haak appellierte gegen die Entwertung der Strafe und der Araber Gerichtshof stellte sich in seiner gestrigen Verhandlung auf den Standpunkt, daß die Post nur ein Verkehrsunternehmen ist, das in Straffällen wohl Protokolle aufnehmen aber keine Strafe entwerfen kann. Das Urteil hat allenfalls große Aufregung erregt, weil es von grundsätzlicher Bedeutung ist und dem eigenmächtigen Treiben der Postbehörde ein Ende bereitet.

Deutsche Genossenschaften

in Jugoslawien.

In der „Deutschen Zeitung“, dem Organ für die deutsche Landbevölkerung in Jugoslawien, wird über den Fortschritt berichtet, welcher sich bei den deutschen Genossenschaften zeigt. Während im Jahre 1925 erst 39 Genossenschaften existierten, betrug ihre Zahl im Jahre 1933 bereits 331, die nebst sechs Zentralgenossenschaften an die Zentraldarlehenskasse in Neufahr angegeschlossen sind. Die Zahl der Einzelmitglieder dieser Genossenschaften beträgt 43.227 Personen, von denen 23.947 Mitglieder der 157 Kredit- u. Wirtschaftsgenossenschaften waren. Die bei den Genossenschaften angelegten Sparreserven betragen Ende vorigen Jahres über 85 Millionen Dinar (230 Millionen Lei), die an die Mitglieder ausgegebenen Kredite 111 Millionen Dinar (290 Millionen Lei.)

Jede Kleinstadt — eine Bank.

Bucuresti. In der letzten Sitzung des Obersten Bankrates trug der Gouverneur der Nationalbank Dumitrescu vor, die Nationalbank trachte die Zahl der Banken berart zu verringern, daß in einer Kleinstadt nur eine Bank bestehen soll.

Die neuesten Radio-Sensationen eingelangt!
12 fahrende Masten zu vornehmsten Montageanlagen, zu haben bei:
SIGISMUND HAMMER & SOHN
Krad, Bulw. Regis Ferdinand No. 27.

Die Luftarmee Europas

Berlin. Die Luftarmeen der europäischen Staaten verfügen über die folgende Anzahl von Militär-Flugzeugen: Frankreich 4500, Rußland 4000, England 2400, Italien 1500, Polen 1000, Rumänien 1000, Jugoslawien 700, Tschechoslowakei 700, Belgien 300, Deutschland hat keinerlei Kriegslflugzeug.

Die „Araber Zeitung“ soll in jedem deutschen Hause fehlen.

Bücher umsonst

verschenken wir an unsere Mitwerber.

Wie in den früheren Jahren, wollen wir auch heuer wieder während den Herbstmonaten eine größere Werbekampagne entfalten, um neue Leser für unser Blatt zu werben. Für diesen Zweck haben wir außer den bereits vorhandenen Büchern 10.000 reichhaltig illustrierte Traumbücher und 10.000 verbesserte Deutsche Volksliederbücher in Neuauflage gedruckt und schenken allen unfernen bisherigen Lesern, die uns einen neuen zahlenden Abonnenten mit untenstehendem Coupon einschicken nach Auswahl eines der folgenden Bücher:

- 1. Großes Traumbuch Seit 25
 - 2. Deutsches Volksliederbuch " 20
 - 3. Schwester Maria (Roman) " 20
 - 4. Kleine Heilige (Roman) " 30
 - 5. Der Rebhahn (für Weinbauern) " 25
- Für zwei neue Leser:
- 6. Fests Bücherlein " 50
 - 7. Silbas Kochbuch " 50

Ausschneiden!

Titel: „Araber Zeitung“, Krad.

Ich bitte die „Araber Zeitung“ zum Preise von halbjährig 180 Lei 3-mal in der Woche oder die einmalige Sonntags-Ausgabe zum Preise von Lei 70 halbjährig, dem von mir erworbenen neuen Leser:

Name _____

Wohnort _____

Haus-Nr. _____

sofort zuzusenden und nachdem er die halbjahrestage sofort mit der Post einschickt, bitte ich das Buch aus Ihrer Bitte:

Nr. _____

_____ als Geschenk.

Name _____

Ort _____

Nicht Gewünschtes ist zu streichen!

DIE KLEINE AUSREISSERIN

Eine lustige Novelle von Gvb. Dorndorf.

(Fortsetzung.)
Auf einmal stand er neben ihr, setzte sich auf den Rand des Bettes und nahm ihre Hände in die seinen. Sie fuhr fort:
„Luz, habe ich nicht unrecht gehandelt? — Was denkst du eigentlich von mir?“
„Daß du eine kleine Heilige bist, Mädel! Du kannst einen fromm machen — wirklich! Du bist ja so rein, so rührend rein! Wenn alle so wären wie du...“ Er drückte ihre Hände.
„Morgen werde ich dir sagen, was ich vorhin am Fenster gedacht habe. Gute Nacht, Diefelott!“
Er erhob sich und ging hinüber zu seinem Lager.
Am nächsten Tage, dem sechsten ihres Hierseins, verließen sie ihren Heidenwinkel und schritten durch eine abfallende Gasse tiefer in den Ort hinein, an sauberen, kleinen Stiebelhäusern vorbei, deren Reihe nur selten von einem modernen Gebäude unterbrochen wurde. In fast lächerlich altgotischer Stilvollheit baute sich auf einem grasüberwucherten Platz ein Kirchlein auf. Sie schritten neugierig um dasselbe herum. Da standen die Türen offen und drinnen, in der kühlen, lautlosen Dämmerung, glitzerte die silberne Leppigkeit eines Altars.
Sie traten ein, gingen schweigend tiefer hin in seine Kühle, standen dann dicht aneinander gelehnt und Luz dachte, daß die Diefelott auch still sein konnte, wenn es an der Zeit war. Sie gestiel ihm immer mehr. Und plötzlich begann er:
„Ich wollte dir doch heute sagen, was ich gestern gedacht habe, Diefelott. Sag einmal, wäre es nicht wunderbar, wenn wir uns trauen ließen?“
Sie trat einen Schritt zurück, führte langsam die Faust an den offenen Mund und starrte ihn an.
„Ja, ja, glaub's nur! Richtig trauen — heiraten!“ Er lächelte.
„Oder habe ich dich nicht verdient? Bin ich dir unsympathisch geworden?“
Sie fand keine Antwort; dann stammelte sie: „Aber — aber — du weißt ja gar nicht, wer ich bin...“
„So! Denkst du, Diefelott Degenhardt aus S., Kaiserstraße sieben?“ Er zog aus der Tasche ein Papier.
„Das hier ist dein Geburtschein: geboren am 28. August 19 — zu Köln am Rhein. Siehst du, was ich alles weiß!“
Sie fand keine Worte, forschte und forschte und rief dann: „Utschi!“
Er lächelte. „Nicht ganz! Utschi hat nur ein wenig mitgeholfen. Daß du Diefelott Degenhardt bist, wußte ich schon, als ich in das Damenabteil stieg.“ Er holte einige Photos aus der Brusttasche. „Da, Bilder von dir! Da staunst du — was?“ Er lachte herzlich, daß es wie fächernde Korbholde widerhallte und zog sie an sich.
„Wie mag das nun wohl zusammenhängen — hm! — Kleine?“
„Bald ging ihr ein Licht auf, das ihr Luz mit aufsteden half: Diefelott war das Mädel, das Hohensfelds Vater gern zu seiner Schwiegertochter gehabt hätte. Das war der Grund, warum Luz nach S. gereist war, wo ihm Degenhardt's Dienstmädchen meldete, daß das gnädige Fräulein eben nach dem Bahnhof gegangen sei, um nach Berlin zu fahren. Eine fabelhafte Gelegenheit, um sich auf harmlose Weise kennenzulernen. Alles Weitere wisse sie ja.
Er sagte sie übermüht um die Taille und wirbelte sie herum. „Und nun muß ich zum Angelwirt.“
Untermweg erfuhr sie zu ihrem neuen, maßlosen Erstaunen, daß Luz heimlich dem Angelwirt sein Sommergasthaus abgekauft hatte und der Kauf nun perfekt werden sollte.
„Ich lasse innen alles tapezieren, bestelle Leppische, Felle, reizende kleine Möbel und noch alles, was du gern haben möchtest, Diefelott — dann verleben wir jeden Sommer einige Wochen in unserem Glückswinkel!“
Da mußte ihm das Mädel mitten

(Nachdruck verboten.)
auf der Straße um den Hals fallen. Ihre Augen waren umflort den ganzen Weg und des Mannes Gedanken waren nur bei ihr.
„Erst noch aufs Postamt“, sagte Luz.
Dort entdeckte Diefelott, daß Utschi aus Berlin an „Herrn Lukas von Hohensfeld, postlagernd“ einen Brief geschrieben hatte. Sie staunte wieder über zweiterlei, nämlich daß vor dem Hohensfeld ein „von“ stand und daß der Brief ein Eilbrief war. Luz las.
„Ja, Luz, was hast du denn? Bei dir piep's wohl? Warum lachst du denn so unsinnig? Herrgott, du lachst ja Tränen! Das ist ja die Höhe, was du und Utschi für Geheimnisse haben mögt...“ Schließlich mußte sie mitlachen, wenn sie auch nicht wußte, warum. Er reichte ihr den Brief. Utschi schrieb:
„Sehr geehrter Herr v. Hohensfeld! Schnell das Wichtigste: Heute früh klingelt es — und wer steht draußen? Ich denke, mich rührt der Schlag: Diefelott's Papa! Denken Sie sich in meine Lage. Da Diefelott auf seine Bitte nicht nachhause gekommen war, so wollte er sie einfach abholen. Sie werden verstehen, daß ich nun mit der Wahrheit herausdrücken mußte; ich bin doch eine schuldbeladene Mitwisserin. Da hätten Sie ihn aber weiter hören können; ich denke, mein letztes Stündlein, hat geschlagen. Worte, die nicht wiederzugeben sind, flogen nur so um mich herum, und seine Hände dazu, daß ich es schließlich vorzog, hinter einem Stuhl Deckung zu suchen. Ich muß gestehen, daß ich mir bittere Vorwürfe gemacht habe, meine Hand zu dem Spiel gereicht zu haben. Ihren Namen habe ich verschwiegen; warum eigentlich, weiß ich selber nicht. Aber das bide Ende ist: Der Papa ist auf dem Wege nach dort! O sei mit herzlichem Gruß Ihre Utschi Eimersdorf.“
Diefelott's Atem stockte schon lange: sie sah starr auf den Brief, dann hauchte sie ganz geistesabwesend: „Der Pa — pa...“
Luz zog den Fahrplan hervor. Ankunft aus Berlin: 18.20 Uhr. Jetzt war es 12.30 Uhr. Er überlegte schnell und zog die willenlose Diefelott mit sich fort.
„Komm, Diefelott, jetzt geht's zum Standesamt. Wir lassen uns in den Kasten hängen; als meine baldige Frau soll dir Papa was tun...!“
Sie nickte wortlos und trippelte neben ihrem großen Luz, dessen imposanter Gestalt alle Leute nachsahen, in den nächsten fünf Minuten die schmale Holzstiege zum Standesamt empor.
Ein kleines Mädchen mit spärlichem Haarwuchs und einer großen, auf der Nase ruhenden Hornbrille, empfing sie und musterte die beiden über die schwarzberänderten Gläser hinweg mit mißtrauischen und beobachtenden Blicken. Daß zwei Stockfremde da einfach hergelaufen kamen, um sich ausgerechnet in diesem kleinen Nest trauen zu lassen, sicher von irgendwoher durchgebrannt — Gott mochte wissen, warum —, schlen in den Augen des biederen Standesbeamten keineswegs ehrenhaft und ordentlich. Als aber Herr von Hohensfeld seine Papiere vorlegte, da wurde aus der wichtigen Persönlichkeit, die den Fremden scharf fixiert hatte, ein kleines, subalternes Wesen; er dachte blitzschnell an seine mit einem Bindesablen reparierten Hosenträger, an sein dickes, mißfarbendes Wollhemd mit dem großen, gestopften, andersfarbigen Viereck auf der Brust.
Er dachte an viele andere klägliche Dinge seines Anzuges, den er schnell und verlegen durch Ueberziehen eines Schwalbenschwanzes aus Anno 1850 verbesserte. Als dann die Formalitäten erledigt waren, bis auf die noch zu erwartende Einwilligung von Diefelott's Papa, wurde das junge Paar ehrerbietig entlassen.
(Fortsetzung folgt.)

Prüfgelei Steuereintreibung

und Verhaftung der Steuerpflichtigen.

In Campina haben zwei Steuereintreiber einen armen Mann und dessen Mutter, weil sie kein Geld zum Steuerzahlen hatten, tüchtig verprügelt. Nachher ließen sie die Verprügelten durch die Gendarmerie in Haft nehmen, wo sie so lange blieben, bis die übrigen Familienmitglieder die verlangte Steuer summe ausbezahlt hatten.
Wenn diese Art von Steuereintreibung gegen jeden säumigen Steuerpflichtigen angewendet werden sollte, ist halb kein Platz mehr in den Gefängnissen und man wird den Herrn Dieben, Einbrechern und sonstigen Gefängnisbewohnern Urlaub erteilen müssen, um die zum Steuerzahlen Verurteilten, weil das Urteil mangels Zahlungsfähigkeit nicht vollstreckt werden kann, durch Einlieferung der Erwerbstätigkeit zu entziehen und noch mehr zahlungsunfähig machen.

Termin für Autosteuerzahlung

wird verlängert.

Der Finanzminister hat den Termin für die Zahlung der Autosteuer für das Ertrimester Oktober—Dezember bis Ende Oktober verlängert. Die Kraftwagenbesitzer, die ihre fällige Autosteuer auch bis Ende Oktober nicht begleichen, müssen die dreifache Steuer entrichten.

la trocenes Buchen, Eichen und Fichten. **BRENNHOLZ**
zu billigem Gelegenheitspreis zu verkaufen bei:
Soli-Kieberger, Krad, Calea Victoriei 1-2 Telefon: 69.

Quoten der sächl. Banken

durch Nationalbank erhöht.

Die Hermannstädter Allgemeine Sparkassa, Kronstädter Allgemeine Sparkassa und Bodenkreditanstalt in Hermannstadt geben in einer gemeinsamen Erklärung bekannt, daß sich aus den Verhandlungen mit der Nationalbank über den Zahlungsantrag im Sinne des Umschuldungsgesetzes folgende Zahlungsquoten ergeben haben: Hermannstädter Allgemeine Sparkassa 66.72 Prozent, Kronstädter Allgemeine Sparkassa 62.39 und Bodenkreditanstalt 57.08 Prozent.

Die seitens der drei sächlichen Banken ihren Gläubigern angebotenen Quoten waren niedriger.

Peitzwaren
färbt, schön und billig:
Berdav, Krad, Str. Roma Dom. pliu 22.

Ungehehlich ernannte Beamten

werden mit 1—3 monatiger Abfertigung entlassen.

Bucuresti. In den letzten Tagen wurden die Arbeiten für die Zusammenstellung der zu entlassenden Beamten beendet. Die Listen werden nun in der kommenden Woche im Amtsblatt veröffentlicht werden. Die Regierung stellt sich auf den Standpunkt, daß es hierzu keiner Kündigung bedarf, da es sich um ungehehliche Ernennungen handelt. Immerhin ist beabsichtigt, im Rahmen der Haushaltsmöglichkeiten Abfertigungen von 1 bis 3 Monaten zu gewähren, um die von dem Abbau Betroffenen nicht dem schlimmsten Elend auszufehen. Damit entfällt freilich der für den Staatsfiskus erhoffte Gewinn, d. h. die im Sinne des Haushaltsplanes vorzunehmende Ersparnis von 800 Millionen, ohne die eben ein entsprechender Abgang im Haushalt entstehen wird. Es scheint sich der Regierung bei der ganzen Maßnahme weniger um dieses Ersparnis zu handeln, als um den, wie sie sagt, moralischen Wert der Entfremdung der zum Rest politisch Ernennungen und um die Vereinfachung des Staatsapparates für die Zukunft.
Zweifellos werden die Entlassenen jedoch sich mit Klagen an das Verwaltungsgericht wenden.

Neuheit! Filmfoto! 49-erlei in einer Serie 80 Lei, Josef Stojlovits, Fotograf, Urad, Piata Abram Jancu 18.

Furchtbarer Orkan
über England.

Wie aus London gemeldet wird, hat über der Grafschaft Wales ein Wirbelsturm gewüthet, dessen Geschwindigkeit über 180 km in der Stunde betrug. Unzählige Häuser wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt, Tausende von Telegraphenstangen niebergebrochen und Kraftwagen umgestürzt. Zwei Menschen sind ums Leben gekommen.

Todesfälle.

In Marasch ist Frau Elisabeth Krohn im Alter von 60 und die Gattin des Kaufmannes J. Gilich, geborene Elzner im Alter von 54 Jahren gestorben. Beide wurden unter großer Theilnahme der Dorfbevölkerung zu Grabe getragen.

In Neusanktanna wurde gestern der 73-jährige Landwirt Michael Heuberger unter großer Theilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Der Verstorbene hat bekanntlich, wie wir seinerzeit berichteten, zum Ankauf von Glocken für die Neusanktannaer Kirche 360.000 Lei gespendet und genoss allgemeines Ansehen in der Gemeinde. Er wird betrauert von seiner Witwe geborene Katharina Hellstern und einer weitverzweigten Verwandtschaft.

Verlaufene Kuh.

Eine rote Kuh hat sich verlaufen. Wer etwas darüber weiß, wird ersucht es beim Neupanaber Gemeindehaus anzumelden.

MARKTBERICHTE:
Banater Getreidemarkt.

Weizen 78 kg mit 2 Prozent Defekt 400, 78 kg mit 1 Prozent Defekt 405-410, Braugerste 320, Leinsamen Lei 560 per 100 kg, ab Banater Aufgabestation. Weizen Lei 10.50 per Kilogramm.

Banatsanmaer Marktpreise.

Auf dem gestrigen Banatsanmaer Wochenmarkt wurde für Weizen 440, Weizen 280, Weizen 180, Gerste 250 und Kartoffeln 100 Lei per 100 Kilo bezahlt. Hafer war auf dem ganzen Markt nicht zu sehen.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Wien St. Marx belief sich auf insgesamt 13.555 Stück, wovon 8927 Fleisch- und 4628 Fettschweine. Es notirten: Prima Fettschweine 33, alte Fettschweine 29, Bauernschweine 33, englisch getreuzte Fettschweine 31, römisch-englische Fettschweine 32, Fleischschweine 32 ausnahmsweise 34 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Budapester Marktberichte.

Getreidemarkt: Weizen 628, Roggen 546, Braugerste 456, Futtergerste 348, Hafer 340, Mais 272 Lei per Meterzentner. Viehmarkt: Stiere 14, Ochsen 13, Rinde 14, Büffel 7, Ferkelschweine 20, englische getreuzte 18, Bauernschweine 18, Frischlinge 19 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Geldmarkt

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	90.-	110.-
1 engl. Pfund	495.-	510.-
1 Reichsmark	38.-	40.-
1 französischer Franc	6.80	6.90
1 belg. Franc	23.50	23.80
1 italienische Lire	2.05	2.10
1 tschechische Krone	4.-	4.50
1 österreichischer Schilling	23.-	24.-
1 Schweizer Franc	32.55	33.40
1 Dinar	2.30	2.40
1 Pengö	24.-	26.-
1 ottoman. Lire	78.-	81.-
1 polnischer Zloty	18.80	19.50
1 holländischer Gulden	67.-	69.-

Am 26. September



sind aus der Glücksurne

Gewinne
von
je
einer
Million
gezogen worden.

DIE ROMÄNISCHE STAATSLOTTERIE
hat in weniger als drei Jahren

Eine Milliarde

und 205,352.000 Lei

unter die Gewinner verteilt.

Hauptverkaufsstelle für Siebenbürgen

Banca Iliescu G. A. Cluj.

Filiale: Urad, Str. Bratianu 3.

Goldschmidt deines Glückes Schmied

Urad, Str. Eminescu 4 oder bei der Allgemeinen Handelsstelle in Neuarad.

Vertrauen! Kaufen Sie Ihre Lose bei Diskretion!
Ivan Sandor & Co. Urad, Bulv. Reg. Maria 18

Das meiste Glück bringend die bei der
Uraden Allgemeinen Spartassa A.G.
gekauften Lose

Vertrauen! Kaufen Sie Ihre Lose bei Diskretion!
Wagon-Lits-Cook, Urad, Minoritenpalais

Sprachprüfung der Gemeindevotäre

in Temesch-Torontal.

Wir veröffentlichen bereits die Namen von einem Teil der zur Sprachprüfung bearbeiteten Notäre und Vize-notäre des Temesch-Torontaler Komitates. Nun lassen wir die Namen der letzten geprüften Notäre und Vize-notäre folgen und zwar Notäre: Ernst Brasch Gittasch, Julius Kowalchik Batowa, Matth. Duckarm Groh-Geberesch, Josef Roth Unty, Karl Braun Bucoba, Eugen Cserecs Kardar, Peter Walleth Riksdorf, Dominik Etienne Grohskafsch, Johann Hummel Reubeshenowa, Jakob Friedrich Kowalsch, Stefan Salverti Cerneteaz, Matthias Stefan, Friedrich, Adam Schmitt Moschnitza, Johann Körmendy Deutschsanctmichael, Adam Kemeny Reufentesch, Johann Müller Urseni, Josef Hehn Berini, Egidmund Ennedi Eschegya, Michael Wehr Dolas, Stefan Hörner Folla, Josef Wersching Gier, Kaspar Hoffmann Obad, Johann Sch Loaker, Adalbert Pirneich Lunga, Josef Haber Gottlob, Wilhelm Guges Adrechts-Kor, Eugen Boroschewicz Wjesechla,

Franz Gapping Ostern, Anton Roll Brestea, Karl Jucse Denta, Valentin Demalb, Detta, Karl Warsche Morawitza, Elbertus Jeddlicka Offentha, Franz Patry Omor, Adalbert Recktes Deutschstamora, Bezirkssekretär Josef Kahle Eschakowa. Dann die Vize-notäre: Theodor Dieh Buglask, Desider Mattasch Grohskafsch, Emil Bary Riksdorf, Adalbert Rines Unty, Karl Christian Eschakowa, Franz Dautner Jebel, Koloman Grafel Lieblina, Anton Sch Tolwadia, Johann Reich Gottlob, Matthias Wlaser Kleinbescherer, Johann Gerhardt Reubeshenowa, Josef Streng Freiborf, Josef Kleefahs Albrechtsthor, Stefan Merle Grabah, Peter Reysler Martensfeld, Johann Salter Denta, Franz Ruttischall Detta, Anton Willo Omor, Peter Dürbeck Jahrmart, Johann Wersdorf Jahrmart, Nikolaus Eichert Sanktanbroad, Johann Bauer Sackelhausen, Josef Szabo Parah, Peter Guth Batowa und Johann Gaj Bereglau.

Uraden Arbeiterkammer
sucht einen Dolmetsch.

Die Uraden Arbeiterkammer hat ein Offert auf einen deutsch-ungarisch-romänischen Dolmetschposten ausgeschrieben. Besuche müssen binnen drei Tagen eingereicht werden. Der Dolmetsch soll beim Arbeitergericht ständige Beschäftigung haben.

Der Führer einer Sowjet-Sondermission nach Tokio



ist Radomski, der frühere Botschafter der Sowjet-Union in London und in Paris. Seine Mission, die der Verhandlung in Fragen des Roten Kreuzes dienen soll, wird von offizieller russischer Seite zwar als unpolitisch bezeichnet. Jedoch steht fest, daß er in Tokio vom Außenminister Hirota empfangen wird.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wohntiz“-Buchverlag, Urad (Piata Piebnet 2.)

Traungen

Frl. Jit Goldschmidt, Altbekhenowa und Ernst Spieler aus Oradowitza, hielten am 7. Oktober in Altbekhenowa ihre Traung.

Rosalie Wollak, Sippa und Meranber Fischer, Urad haben in Sippa den Bund der Ehe geschlossen.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobeldwarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Bären-Gasse 2

Ruhr-Epidemie
in Neusanktanna?

Wie uns aus Neusanktanna gemeldet wird, sind dort besonders unter Kindern massenhaft Ruhrerkrankungen vorkommend, die auch schon einige Todesopfer forderte.

Auf Grund unserer Anfrage beim Uraden Komitatssanctmichael erklärte man, daß die Nachricht wahrscheinlich übertrieben ist, da wohl Erkrankungen in Neu- und Neusanktanna in letzterer Zeit vorkommen sind, jedoch keine Ruhr oder Bauchtyphus konstatiert wurde, sondern in einzelnen Fällen Bauchfellentzündung etc.

Neue Leser werben

Der Herbst ist bekanntlich die beste Gelegenheit zur Werbung von neuen Lesern. Für unsere Rettuna, die unverwundbare Wurzeln in unserem Volk gefaßt hat und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Wir bitten daher alle unsere Freunde, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen und uns mindestens einen neuen Leser in ihrer Nachbarschaft, Freundeskreisen etc. zu werben. Der Dank ist ihnen gewiß.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 3 Bel. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Bel. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Anzeigenfeld 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Bel; im Textfeld kostet der Quadratzentimeter 6 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Bel.

Bienen zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Ein 8 H. P. „Deuk“-Motor mit oder ohne Schrotter, verkauft Georg Richter, Genabulmare (Großschanab) No. 573 Sub. Timis-Lorontal. 900

Dreigliedrige Familie sucht zur Erleichterung aller häuslichen Arbeiten, nebst Kochen, ein intelligentes, geschicktes Fräulein oder Frau, die als Familienmitglied betrachtet wird. Die grobe Arbeit erledigt das Dienstmädchen. Offerte mit Anspruchsangaben und Fotografie bitte zur Verwaltung des Blattes.

Eine 3-zimmerige, moderne Wohnung mit allem Komfort ab 1. November zu vermieten. Kalman Mithaus, Arad, Piata Catebralei 5. 888

Eingeherrn wird gesucht. Adresse: Arad, Str. Marie Ghendi (Rödey-Gasse) No. 11, Parterre rechts.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Deutsches Fräulein mit romanischer Sprachkenntnis wird für Nachmittag angenommen. Adresse: Kacz, Arad, Bulv. Carol 37. 898

Motorrad „D. R. W.“ im gebrauchsfähigen, guten Zustand, preiswert zu verkaufen bei Johann Marison, Erbschwetter (Comnatic) Sub. Timis-Lorontal.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Bel 75, Stückweise 2 Bel. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Gebrauchte Spiritusflaschen für je 700 Liter Inhalt zu kaufen gesucht. Offerte an A. Schermer, Cernauti, Str. Blahuta No. 9. 899

In Neuarad ist in der Nähe der Kirche ein steuerfreies Gebäude mit einer 3-zimmerigen Wohnung, Stall, Garten etc. und einem separaten kleinen 1-zimmerigen Einhaus, um 160.000 Bel zu verkaufen. „Rapid“ Immobilien-Büro, Arad, Str. Moise Nicoara No. 1.

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Bel 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Käseerei-Einrichtung, komplett, zu verkaufen. Näheres in der Administration des Blattes.



Wie ein Schiffbrüchiger

auf dem Meer segelt ein Kaufmann, Industrieller oder Gewerbetreibender ratlos dahin, der den Wert der Inseraten in einer gut verbreiteten Zeitung nicht kennt. Wer etwas zu verkaufen hat, kaufen will, eine Stelle sucht oder eine solche zu vergeben hat, dem hilft ein Inserat in der „Arader Zeitung“, weil sie in allen Volksteilen am meisten verbreitet ist. Kleine Anzeigen kosten das Wort nur 2 Bel.

Beim Einlegen von Gurken und Paprika ist

Ferment-Essig

der beste und verlässlichste; frei von schädlichen Bakterien, aromatischer konservierender Essig. — „Ferment“-Essig-Vertreter, Arad Str. U. Grigorescu 3-4 (neben dem Stadtwäldchen).

Durchführungsverordnung zum neuen Bankgesetz

(Fortsetzung und Schluss)

Begrenzung der Einlagen.

Die Höhe des Gesamtblagos, welches eine Bank in Form von Annahme von Einlagen und Aufnahme von Verpflichtungen bei Dritten, eingehen kann, darf das 10-fache ihres Kapitals zuzüglich der Reserve nicht überschreiten. Dadurch wird der Ausdehnungsmöglichkeit der Bank ein Riegel vorgeschoben und eine eventuelle übermäßige Inanspruchnahme fremder Mittel eingedämmt, andererseits wird jedes Institut angepornt, alles zur Kräftigung und Hebung der eigenen Mittel zu unternehmen.

Handelsgeschäfte, Belehnung der eigenen Aktien unterlagt.

Zur Gänge unterlagt ist den Banken u. a. die Abwicklung von Warengeschäften, der Ankauf eigener Aktien für eigene Rechnung und deren Belehnung. Auch die Höhe der Darlehen, die an ein und denselben Kunden gewährt werden dürfen, erfährt im Gesetz eine genaue Umgrenzung. Ein besonderes Augenmerk ist der Zahlungsfähigkeit der Banken zugewandt, ein bestimmter Prozentsatz der Einlagen muß in der Kassa vorhanden, ein weiterer Teil der Sichtverpflichtungen in flüssigen Reserven, wie Effekten, Wechseln und ähnlichen angelegt sein.

Der Reservefond.

Besonderes Augenmerk wird der Stärkung der Reserven zugewandt. Wenigstens 10 Prozent des Jahresreingewinnes müssen dem Reservefond zugeführt werden, dessen Veranlagung auch genau umschrieben ist. Die Mitglieder des Verwaltungsrates müssen einen bestimmten Anteil am Aktienkapital haben. Sowohl sie als auch die Mitglieder des Aufsichtsrates sind der Gesellschaft und Dritten gegenüber verantwortlich für alle Vorkommnisse, die aus ihrer Schuld zum Schaden der Anstalt erwachsen. Dasselbe bezieht sich auch auf die Direktoren und Kassaleiter der Bank. Grundsätzlich wird ausgesprochen, daß an die Verwaltungs- und Aufsichtsräte, sowie an die Direktoren und deren Verwandte bis ins vierte Glied keine Kredite gewährt werden dürfen, Ausnahmen sind nur auf Grund besonderer realer Deckungen zulässig.

Das Bankgesetz sieht vor, daß die Hälfte der gesetzlich vorgeschriebenen Reserven in Staatspapieren, in vom Staat garantierten Papieren oder in bei der Nationalbank lombardierbaren Werten angelegt werden muß.

Ergänzend bestimmt die Durchführungsverordnung, daß die bei Erbringung des Gesetzes bereits vorhandenen Reserven innerhalb von fünf Jahren ebenfalls in dieser Form anzulegen sind.

Klare Bilanzführung.

Einen breiten Raum nehmen in der Durchführungsverordnung die Bestimmungen über die Aufstellung der Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen ein. Es wird eine für alle Banken verpflichtende einheitliche Bilanz vorgeschrieben, in welcher sämtliche Posten klar und für jeden Laien verständlich sein müssen. Die Bilanz wird in Zukunft nicht verschleiern und verheimlichen können, sondern über die wirkliche Lage Aufklärung geben.

Begrenzung der Betriebskosten.

Die Gesamtkosten — ohne die ausgesetzten Zinsen — einer Bank dürfen 5 Prozent ihrer sämtlichen Placierungen nicht übersteigen. Die Rechnungsabschlüsse müssen monatlich der Nationalbank und halbjährlich dem Obersten Bankrat sowie dem Bankenregister eingereicht werden.

Der Oberste Bankrat.

Ausführlich behandelt wird in der Durchführungsverordnung der Wirkungsbereich des Obersten Bankrates, der eine juristische Person darstellt und seinen Sitz in Bucuresti hat. Ihm obliegt in Zukunft die Organisation und Begleitung der gesamten Bankpolitik unseres Landes. Er führt die Kontrolle über die Tätigkeit aller Banken Romäniens aus und überwacht die genaueste Einhaltung der Bestimmungen des Gesetzes.

Fünfstährige Uebergangszeit.

Eine Reihe von Bestimmungen des Bankgesetzes müssen die Banken unverzüglich erfüllen. Für die Durchführung der meisten Bestimmungen ist aber ein Zeitraum von 5 Jahren gelassen.

Das neue Bankgesetz, richtig gehandhabt, wird eine Wirtschaft, durch welche bei vielen Banken in der Vergangenheit die Einleger und Aktionäre geschädigt wurden, unmöglich machen.

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im
Uhren- und Juwelier-Geschäft
JOSEF REINER
Arad, hinter dem Theater.

Herbst-Überzieher, Kleider u. Wintermäntel
punkt und färbt gründlich **HOSZPODAR**
Str. Stroescu 13. Geschäft: Str. Eminescu 3

Säemaschinen! Trieure!
Milchseparatoren, Rübensneider.
Käseleier! Grasmäher!
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.
Weiß & Götter
Landwirtschaftliche Maschinenniederlage
TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herrngasse) No. 1a.

Achtung
Butter-Lieferanten und Erzeuger!
Butterpapier
in der Größe von 21x22,5 cm (wie auch größeres und kleineres Format) liefert das Lausend bedruckt mit Spezialfarbe, zum Preise von Bel 180 die Buchdruckeret der
„Arader Zeitung“
Arad. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück (ein Wagen gibt 12 Stück) kosten diese nur Bel 1.750.



Briefkasten

(Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Briefkasten. Auf Anfragen wird selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nach ganz ausnahmsweise, wenn es eine direkte Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgesehen, ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

„Hausfrau“. Unser Briefkastenonkel kann Ihnen in aller Kürze nur folgende Ratssätze erteilen: 1. Einmachgläser springen nicht, wenn man sie auf ein heißes, ausgerungenes Tuch stellt und darin einschlägt, bevor man den Inhalt hineintut. — 2. Salat wird niemals dick, wenn man 1 Liter mit einem Teelöffel Salz vermischt. — 3. Käse bekommt das klarste Aussehen, wenn man sie erst in warmem Wasser wäscht und dann mit kaltem abspült. 4. Hindleberne Taschen und Koffer reinigt man mit einer Kleeessigsäure. Da Kleeessig giftig ist, vermeldet man, daß die Hände mit der Lösung in Berührung kommen.



Lustige Ecke

Bitter.
„Herr“, schreit Stuchschütz seinen Nachbarn an, Sie sollen gestern Abend gesagt haben, meine Frau wäre ein Drache — stimmt das?“
„Stimmen tut's“, entgegnete der andere, aber gesagt habe ich's nicht.“
Schulweisheit.
„Das Schwein ist ein sehr nützliches Tier! Aus dem Kopf stellen wir Stülze her, die Beine geben uns Schinken, die Borsten werden zu Kleiderbürsten verarbeitet und — nun, Fräulein, kennst du noch etwas vom Schwein, was wir verwerten?“
„Ja! Der Name wird als Schimpfwort gebraucht!“

Angleichungsraff.
Wenn eine chinesische Mutter einem Kinde das Leben schenkt, so werden vorher die Hosen des Vaters in dem Zimmer aufgehängt, in dem das Ereignis stattfinden soll. Man glaubt, daß dann alle schlechten Einflüsse von den Hosen angezogen werden und das Kind verschonen.

Bleisch hat er Recht.
Der Vater wütet gegen den Sohn: „Eine Schauspielerin willst Du heiraten?“
Der Sohn: „Eind denn die Frauen nicht alle Schauspielerinnen?“

Das Stadtkind.
Der kleine Willi aus der Stadt will zu Besuch auf einem Bauernhof. Beim Hineintreten der Küche fängt plötzlich ein Tier an zu brüllen.
„Onkel, Onkel“, ruf Willi, „durch welches Horn hat sie denn jetzt getutet?“

Der Felge.
Sie setzen Hand in Hand vor dem allmählich Feuer des Kamins. „Hans“, seufzte sie, „würdest du für mich durch Feuer und Wasser gehen?“
„Wie?“ gab er zurück. „Ja, warum denn nicht.“
„Du mußt es mir jetzt versprechen, Geliebter“, brängte sie.
Er schüttelte nachdenklich den Kopf: „Nein dann ist es doch besser, wenn du einen Feuerwehmann heiratest.“

Bei Einkäufen
berufen Sie sich auf die Inseraten in der
„Arader Zeitung“
Sie kaufen dadurch oftmals billiger ein und erweisen uns einen großen Dienst, weil der Kaufmann oder Fabrikant sieht, daß seine Anzeigen in unserem Blatt auch wirklichen Erfolg haben.